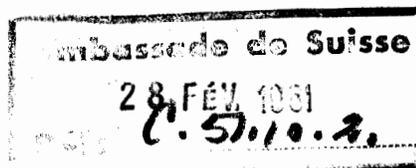


EIDGENOESSISCHES POLITISCHES  
DEPARTEMENT

Bern, den 23. Februar 1961.

s.C.41.124.2. - MB/en

(Bitte dieses Zeichen in der  
Antwort wiederholen)



M i t t e i l u n g

an die diplomatischen Vertretungen  
und Generalkonsulate im Ausland.

65398

Erhebung über bisherige Hilfeleistungen  
an die Entwicklungsländer: II.

Mit Bericht vom 8. Juni 1960 haben wir Sie über die bisherigen schweizerischen Leistungen zur Förderung der Wirtschaft der Entwicklungsländer orientiert, soweit dies anhand des nur in beschränktem Umfange zur Verfügung stehenden statistischen Materials möglich war. Jene Zusammenfassung konzentrierte sich daher darauf, die Grundlagen der starken Kapitalbildung in der Schweiz aufzudecken und über die in den nachgenannten Sparten vollbrachten Leistungen zur Förderung der Entwicklungsländer Auskunft zu erteilen:

1. Kapitalausfuhr in der Form von in der Schweiz zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten Auslandsanleihen (insbesondere derjenigen der BIRD),
2. Kapitalexporte in der Form von bewilligungspflichtigen Bankenkrediten von über 10 Millionen Franken und mit über einem Jahr Laufzeit,
3. Leistungen der Exportrisikogarantie,
4. Gewährung von Kreditlimiten in Zahlungsabkommen und Beteiligung der Schweiz an multilateralen Kredithilfen,
5. Bundesbeiträge an internationale Hilfswerke.

Neben anderen Lücken enthielt der Bericht keine genaueren Angaben über die erfahrungsgemäss bedeutenden Investitionen schweizerischer Unternehmen in Entwicklungsländern. Auf der Grundlage von spärlichen Einzelangaben war als Schätzung eine Summe von jährlich 70 Millionen Franken eingesetzt worden,

- 2 -

trotz der begründeten Vermutung, dass diese in der Wirklichkeit weit übertroffen würde. Dank der verständnisvollen Mitarbeit der hierfür massgebenden schweizerischen Wirtschaftsorganisationen ist es nun gelungen, eine Erhebung grösseren Umfangs durchzuführen und das erhaltene Zahlenmaterial zu verarbeiten. Es bildet den Gegenstand des vorliegenden Berichts.

Unsere Erhebung konzentrierte sich von Anfang an auf die Unternehmungen, die der Vereinigung der industriellen Holdinggesellschaften, dem Verband schweizerischer Transit- und Welthandelsfirmen, dem Verband schweizerischer Maschinen-Industrieller und dem Verband schweizerischer Versicherungsgesellschaften angeschlossen sind. Trotz der Auslassung anderer Firmen, von denen sich die eine oder andere auch am wirtschaftlichen Aufbau von Entwicklungsländern beteiligen mag, dürften der ausgewählte Firmenkreis und die von ihm vollbrachten Leistungen als repräsentativ angesehen werden können.

Durch die bei diesen Unternehmungen eingeholten Angaben wird die Studie über die schweizerischen Investitionen in Entwicklungsländern jedoch bei weitem nicht vollständig. Die schweizerischen finanziellen Holdinggesellschaften, die sich an Unternehmungen in aller Welt beteiligen, sowie die ausländischen Holdinggesellschaften mit erheblicher schweizerischer Kapitalbeteiligung haben unter anderem in südamerikanischen Staaten bedeutende Summen investiert, worüber wir keine genaueren Angaben besitzen und die deshalb unberücksichtigt blieben. Es handelt sich jedoch schätzungsweise um erheblich über 500 Millionen Franken.

Die gesamten Investitionen in Entwicklungsländern der von der Erhebung umfassten Unternehmungen der genannten vier Branchen haben sich seit 1949 wie folgt entwickelt:

|          | <u>In Millionen Franken</u> |                  |                  |                  |                  |                  |
|----------|-----------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Stand:   | <u>Ende 1949</u>            | <u>Ende 1955</u> | <u>Ende 1956</u> | <u>Ende 1957</u> | <u>Ende 1958</u> | <u>Ende 1959</u> |
|          | 550                         | 1.074            | 1.223            | 1.350            | 1.445            | 1.660            |
| Zuwachs: |                             | 524              | 149              | 127              | 95               | 215              |

- 3 -

Wie aus dieser Aufstellung ersichtlich ist, haben sich die Investitionen in Entwicklungsländern im Verlaufe der sechsjährigen Periode von Ende 1949 bis Ende 1955 praktisch verdoppelt. Dies geschah in einer Zeitspanne, während welcher die Förderung des Aufbaus der Entwicklungsländer weniger im Brennpunkt des wirtschaftlichen und politischen Interesses stand als heute, so dass dieses starke Wachstum um jährlich 12% in erster Linie der Welt-offenheit der schweizerischen Wirtschaft zuzuschreiben ist. 1956 stiegen die Investitionen um 14% an, fielen dann aber mit der Abschwächung der Wirtschaftskonjunktur in den Jahren 1957 und 1958 etwas zurück und wuchsen nur noch um 10,5 beziehungsweise 7% an. Für das letzte von der Erhebung umfasste Jahr ist hingegen ein Zuwachs um 15% zu verzeichnen. Für die gesamte Periode von zehn Jahren ergibt sich ebenfalls ein durchschnittliches Wachstum von 12%.

\*                      \*

\*

Ein Vergleich des Gesamtergebnisses unserer Erhebungen mit den Angaben, die das amerikanische Handelsdepartement kürzlich im Heft "U.S. Business investments in Foreign Countries" über die privatwirtschaftlichen amerikanischen Investitionen in Entwicklungsgebieten veröffentlichte, ergibt für diese eine langsamere Entwicklung, wie aus den nachstehenden Zahlen hervorgeht:

Amerikanische privatwirtschaftliche Investitionen in Entwicklungsländern:

|   | <u>In Millionen Dollars</u> |             |             |             |
|---|-----------------------------|-------------|-------------|-------------|
|   | <u>1950</u>                 | <u>1957</u> | <u>1958</u> | <u>1959</u> |
|   | 6.250                       | 11.800      | 12.600      | 13.550      |
| Welttotal der privaten amerikanischen Auslandsinvestitionen | 11.788                      | 25.262      | 27.255      | 29.735 .    |

Die amerikanischen Investitionen in Entwicklungsländern vermehrten sich somit in der Periode von 1950 - 1957 durchschnittlich um 9,5%, in den beiden folgenden Jahren um 7 und 7,5%. Dies obwohl die Investitionen in Entwicklungsgebieten, gemessen an den

- 4 -

gesamten privatwirtschaftlichen Anlagen im Ausland, den bemerkenswerten Anteil von rund 45% erreichen, was vorab den Anlagen der Oel- und der Mineralextraktionsindustrie zu verdanken ist.

Die Ende 1959 ausgewiesenen schweizerischen Beiträge an die Entwicklung der aufstrebenden Gebiete sind, gemessen an der Bevölkerungszahl, den amerikanischen praktisch gleichwertig. Die für die Schweiz festgestellten 1,66 Milliarden Franken entsprechen, umgerechnet auf die Bevölkerungszahl der USA, Leistungen von 58,1 Milliarden Franken oder 13,4 Milliarden Dollars. Unter Berücksichtigung des Volkseinkommens verschiebt sich das Vergleichsergebnis noch zugunsten der Schweiz.

\*                    \*  
\*                    \*

Die schweizerischen privatwirtschaftlichen Investitionen in Entwicklungsgebieten verteilen sich nach Kontinenten wie folgt:

In Millionen Franken

|      | <u>Europa</u> *) | <u>Amerika</u> *) | <u>Afrika</u> *) | <u>Asien</u> *) | <u>Total</u> |
|------|------------------|-------------------|------------------|-----------------|--------------|
| 1949 | 107              | 286               | 53               | 104             | 550          |
| 1955 | 184              | 631               | 107              | 152             | 1.074        |
| 1956 | 215              | 709               | 124              | 175             | 1.223        |
| 1957 | 220              | 831               | 119              | 180             | 1.350        |
| 1958 | 246              | 887               | 136              | 176             | 1.445        |
| 1959 | 275              | 1.033             | 168              | 184             | 1.660        |

\*) Als Entwicklungsländer gelten:

- In Europa : Griechenland, Türkei, Spanien, Jugoslawien;
- " Amerika : Sämtliche Staaten, ausgenommen USA und Kanada;
- " Afrika : Sämtliche Staaten, ausgenommen Südafrikanische Union;
- " Asien : Sämtliche Staaten, ausgenommen Japan.

Bei näherer Prüfung der vorstehenden Zahlen fällt die starke Bevorzugung der amerikanischen Entwicklungsgebiete auf, die per Ende 1959 über 60% der Gesamtinvestitionen in Entwicklungsgebieten empfangen hatten. Dort sind die Investitionen in 10 Jahren um 360% angewachsen. Von dieser Anziehungskraft Lateinamerikas haben vor allem Brasilien, Argentinien, dann auch Peru und Mexiko Nutzen gezogen. Die Anlagen in Afrika sind zahlenmässig noch die geringsten, zeigen aber einen regelmässigen und guten Zuwachs, während sich bei

den Investitionen in Asien seit 1956 eine gewisse Stagnation geltend machte, die nun aber überwunden sein dürfte.

Der besonders starke Zuwachs der Investitionen in Lateinamerika entspricht der Tendenz, das Kapital dorthin fliessen zu lassen, wo eine schon weiter vorgeschrittene Wirtschaft besteht und wo es sich mit bereits erheblichen einheimischen Kräften verbinden und in einem nicht zu unterschiedlichen Wirtschaftssystem entfalten kann. Diese Tendenz tritt bei der Schweiz mit ihrer auf die Qualitätsproduktion ausgerichteten Industrie besonders zutage.

Die nachstehende Tabelle vermittelt Aufschluss darüber, in welchem Umfang die verschiedenen von der Erhebung erfassten Firmengruppen an der Investitionstätigkeit beteiligt sind :

Investitionen in Entwicklungsgebieten:

|      | <u>industrielle<br/>Holdingsgesell-<br/>schaften</u> | <u>Transit- und<br/>Welthandels-<br/>firmen</u> | <u>Maschinen-<br/>industrie</u> | <u>Versicherungs-<br/>gesellschaften</u> |
|------|--|---|---------------------------------|--|
|      | <u>In Millionen Franken</u>                          |   |                                 |  |
| 1949 | 346  | 83  | 5                               | 116                                      |
| 1955 | 622  | 158   | 141                             | 153                                      |
| 1956 | 690  | 182   | 178                             | 173                                      |
| 1957 | 779  | 189   | 187                             | 195                                      |
| 1958 | 858  | 193   | 195                             | 200                                      |
| 1959 | 999  | 206   | 239                             | 216 .                                    |

Wie ersichtlich, bauten die industriellen Holdinggesellschaften ihre Investitionen in den Entwicklungsländern regelmässig aus, während bei den auf Störungen offenbar empfindlicher reagierenden Versicherungsgesellschaften zeitweise eine gewisse Zurückhaltung zum Ausdruck kommt. Die Erhebung zeigte immer wieder, wie die unsichere Währungslage oder politische Unruhe eine Rückzugsbewegung der noch nicht zu stark engagierten Mittel auslösen.

Als neues Element tritt nach 1949 mit kräftig anwachsenden Investitionen die Maschinen-Industrie in Erscheinung, die sich früher im wesentlichen auf die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse nach Entwicklungsgebieten beschränkte.

Dass die Investitionstätigkeit der vier von der Erhebung erfassten Firmengruppen auch in bezug auf die von ihnen berücksichtigten Gebiete eine unterschiedliche Entwicklung aufweist, wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht :

Entwicklung der privatwirtschaftlichen Direktinvestitionen  
in Entwicklungsgebieten :

|         | <u>Industrielle Holdinggesellschaften</u> |             | <u>Transit- und Welthandelsfirmen</u> |             | <u>Maschinenindustrie</u> |             | <u>Versicherungsgesellschaften</u> |             |
|---------|---|-------------|---------------------------------------|-------------|---------------------------|-------------|------------------------------------|-------------|
|         | <u>1949</u>                               | <u>1959</u> | <u>1949</u>                           | <u>1959</u> | <u>1949</u>               | <u>1959</u> | <u>1949</u>                        | <u>1959</u> |
|         | <u>In Millionen Franken</u>               |             |                                       |             |                           |             |                                    |             |
| Europa  | 53  | 122         | 0                                     | 0           | 1                         | 65          | 53                                 | 88          |
| Amerika | 236                                       | 710         | 22                                    | 123         | 3                         | 149         | 25                                 | 51          |
| Afrika  | 17  | 82          | 20                                    | 42          | 1                         | 7           | 14                                 | 37          |
| Asien   | 40  | 85          | 41                                    | 41          | 0                         | 18          | 24                                 | 41          |
|         | 346                                       | 999         | 83                                    | 206         | 5                         | 239         | 116                                | 217         |

Auffallend ist, dass die industriellen Holdinggesellschaften über 70% ihrer Investitionen in Entwicklungsländern des amerikanischen Kontinents vorgenommen haben. Bei den Welthandelsfirmen, die ausschliesslich überseeisch tätig sind, zeigt sich ein Stillstand in Asien. Bis 1957 wuchsen die Investitionen in jenem Kontinent langsam an, fielen dann aber wieder auf den Stand von 1949 zurück. Die neue Investitionstätigkeit der Maschinen-Industrie konzentriert sich stark auf diejenigen Gebiete, die bereits einen gewissen Entwicklungsgrad erreicht haben. Die regelmässige Verteilung der Investitionen der Versicherungsgesellschaften auf alle Weltteile ist im wesentlichen auf die Errichtung der technisch gebundenen Reserven zurückzuführen; bei den freien Mitteln treten lebhaftere Bewegungen zutage.

- 7 -

Auch diese Erhebung bestätigte, dass eine Verstärkung des Kapitalstroms nach den Entwicklungsgebieten, insbesondere nach denen, wo die Kapitalnot und die Ansprüche an den Beistand des Auslandes am grössten sind, nur dann erreicht werden kann, wenn diese durch eine Verbesserung des Investitionsklimas die Anziehungskraft erhöhen. Dabei suchen die Investoren nicht etwa kurzfristige, leichte Gewinne, sondern die Sicherheit einer gesunden Entwicklung ihrer Anlagen auf längere Sicht und die Gewähr dafür, dass sie nach Anstrengungen im Aufbau nicht Opfer von Nationalisierungen werden.

\* \*

\*

Wir geben uns völlig Rechenschaft darüber, dass sich bei der Durchführung und Auswertung von Erhebungen über privatwirtschaftliche Investitionen in Entwicklungsländern, wie sie Gegenstand des vorliegenden Berichtes bilden, notgedrungenermassen gewisse Fehlerquellen nicht gänzlich ausschliessen lassen. So muss beispielsweise mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass die von den einzelnen Firmen erteilten Auskünfte nicht durchwegs auf den genau gleichen Berechnungsgrundlagen beruhen.

Wir haben uns indessen bei der Auswertung der durch die Enquete erlangten Angaben grösstmöglicher Objektivität bemüht und insbesondere danach getrachtet, jegliches Aufbausuchen des Zahlenmaterials zu vermeiden, wobei nach den folgenden Grundsätzen vorgegangen wurde.

Bei den industriellen und kommerziellen Unternehmungen haben wir nur die Direktinvestitionen berücksichtigt, nicht aber Portefeuille-Anlagen usw., die in der Regel von geringerer Bedeutung sind. Was die Berechnungsart anbelangt, wurden die Investitionen zu dem auf Schweizerfranken umgerechneten Buchwert eingesetzt, Wäre als Kriterium der derzeitige Handelswert gewählt worden, so hätte dies eine nicht unwesentliche Erhöhung der Zahlen zur Folge gehabt.

Einzig bei den Versicherungsgesellschaften wurden sämtliche Investitionen, gleichgültig welches ihre Form ist, berücksichtigt, dies im Hinblick auf den Umstand, dass die Anlagen der Assekuranz einer möglichst weiten Ausdehnung des Versicherungsgeschäfts sowie als Reserve für Verbindlichkeiten zu dienen haben. Ohne diese Versicherungstätigkeit wäre die Abwicklung des internationalen Güter-

- 8 -

austausches und die Risikodeckung bei Grossanlagen, die die Kräfte nationaler Unternehmungen übersteigen und somit eine Risikoteilung auf internationaler Basis erfordern, undenkbar.

Die Erhebung beschränkte sich im weitern auf Investitionen von Schweizerfirmen, und zwar ausschliesslich auf Anlagen, die von unserem Lande aus vorgenommen wurden. Investitionen, die im Ausland domizilierte, schweizerisch beherrschte Tochterunternehmungen tätigten, fanden somit keine Berücksichtigung. Ebensowenig Investitionen, die ausländische Gesellschaften mit Geschäfts- oder Holdingdomizil in der Schweiz von unserem Lande aus vorgenommen haben. Ueber Investitionen von Finanzgesellschaften besitzen wir nach wie vor keine Angaben.

\* \* \*

\*

Die durchgeführte Erhebung über die privatwirtschaftlichen Investitionen in Entwicklungsländern hat wie bereits bemerkt nicht sämtliche Lücken im Bericht vom 8. Juni 1960 geschlossen. So zeigte es sich, dass auch schweizerische Institute Käufer von Anteilen an den von der Weltbank gewährten Darlehen sind. Die Bank beschafft sich nicht nur Mittel auf dem Anleihsenwege, sondern verkauft auch Anteile an älteren Darlehen, bevor diese ihre Fälligkeit erreichen. Die Verkäufe solcher Anteile an schweizerische Banken oder Versicherungsgesellschaften erreichten einen ansehnlichen Umfang, wie aus nachfolgender Uebersicht hervorgeht :

Verkäufe der BIRD von Anleihsenteilen an schweizerische Institute:

| <u>In Millionen Franken</u> |             |             |             |             |                    |
|-----------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------------|
| <u>1950 - 1955</u>          | <u>1956</u> | <u>1957</u> | <u>1958</u> | <u>1959</u> | <u>1956 - 1959</u> |
| 141,6                       | 16,0        | 45,4        | 69,2        | 65,9        | 196,5              |

In den zehn Jahren von 1950 bis 1959 erwarben schweizerische Institute solche Anleihsenteile im Gesamtbetrag von 338 Millionen Franken.

Ausserdem ist darauf hinzuweisen, dass ausländische Werttitel in der Schweiz lebhaften Absatz finden. In welchem Umfange

- 9 -

schweizerische Mittel über Investitionen der betreffenden Gesellschaften die Entwicklungsgebiete befruchten, lässt sich jedoch nicht ermitteln.

\*                    \*  
\*                    \*

Der besseren Uebersicht halber wiederholen wir nachstehend die im Bericht vom 8. Juni enthaltene Zusammenfassung der Mittel, die den Entwicklungsländern zugeflossen sind und ergänzen sie mit den neu verfügbaren Angaben. Da wir nicht für alle Posten auf bis ins Jahr 1955 zurückreichende detaillierte Angaben verfügen, wurde als Basis für die nachstehend angeführten Durchschnittswerte die vierjährige Periode von 1956 bis 1959 gewählt. Die früher mitgeteilten Zahlen erfahren dadurch eine gewisse, jedoch unwesentliche Erhöhung.

|   | <u>Periode 1956 - 1959</u>                    |
|---|---|
|   | <u>Durchschnitt des jährlichen Zuwachses.</u> |
|   | <u>In Millionen Franken</u>                   |
| 1. Anleihen an die BIRD sowie übrige öffentliche Anleihen an Entwicklungsländer                   | 90  |
| 2. Verkauf von Anteilen an Darlehen der BIRD  | 49,1  |
| 3. Bewilligungspflichtige Bankenkredite von über 10 Millionen Franken                             | 20,7  |
| 4. Privatwirtschaftliche Direktinvestitionen  | 146,5   |
| 5. Brutto-Neuzugang an Verpflichtungen der ERG für Exporte nach Entwicklungsländern (Fakturawert) | 339   |
| 6. Bilaterale Kreditlimiten in Abkommen und Teilnahme der Schweiz an multilateralen Kredit-hilfen | 15,6  |
| 7. Bundesbeiträge an internationale Hilfswerke  | <u>9,1</u>                                    |
|   | 670,0.  |

Es steht fest, dass diese Durchschnittswerte im Jahre 1960 bedeutend überschritten wurden. Die BIRD hat im vergangenen Jahr auf dem schweizerischen Markt zwei Anleihen von zusammen 120 Millionen Franken aufgenommen. Gleichzeitig belaufen sich pro 1960 die bewilligungspflichtigen Bankenkredite an Entwicklungsländer auf 146,92 Millionen Franken. Rechnen wir mit privatwirtschaftlichen

- 10 -

Direktinvestitionen in der gleichen Höhe wie 1959, so dürften aus diesen drei Quellen allein 450 - 500 Millionen Franken in die Entwicklungsgebiete geströmt sein. Die Gesamtleistungen der schweizerischen Wirtschaft und des Bundes werden 1960 den Satz von 1,5 % des Bruttosozialprodukts überschreiten.

\* \*  
\*

Es erschien zweckmässig, gleichzeitig mit der Erhebung über die Investitionen auch Angaben erhältlich zu machen über die von schweizerischen Unternehmungen in Entwicklungsgebieten beschäftigten Arbeitskräfte und zwar sowohl einheimische als solche schweizerischer Nationalität, kommt doch den letzteren oft eine grosse Bedeutung bei der Vermittlung technischer, wirtschaftlicher und administrativer Kenntnisse zu. Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über die Anzahl der von Schweizerfirmen in Entwicklungsländern beschäftigten Arbeitskräfte, sowie über das zahlenmässige Verhältnis zwischen den gesamten Arbeitskräften und Schweizern :

In Entwicklungsgebieten beschäftigte Arbeitskräfte

a) Im Dienste von Schweizerfirmen der Industrie und des Grosshandels:

|                 | <u>Europa</u> | <u>Amerika</u> | <u>Afrika</u> | <u>Asien</u> | <u>Total</u> |
|-----------------|---------------|----------------|---------------|--------------|--------------|
| 1949            | 4131          | 17145          | 3468          | 7187         | 31.931       |
| davon Schweizer | 59            | 349            | 131           | 249          | 788          |
| 1955            | 4889          | 23225          | 6561          | 6883         | 41.558       |
| davon Schweizer | 69            | 436            | 284           | 242          | 1.031        |
| 1956            | 4890          | 24412          | 7084          | 8707         | 45.093       |
| davon Schweizer | 75            | 462            | 296           | 234          | 1.067        |
| 1957            | 5385          | 26686          | 6726          | 9979         | 48.776       |
| davon Schweizer | 80            | 475            | 288           | 207          | 1.050        |
| 1958            | 5603          | 29147          | 7169          | 11291        | 53.210       |
| davon Schweizer | 84            | 511            | 289           | 195          | 1.079        |
| 1959            | 5937          | 31133          | 7533          | 12528        | 57.131       |
| davon Schweizer | 124           | 549            | 311           | 179          | 1.163.       |

In Lateinamerika entfallen auf das Total der insgesamt Beschäftigten relativ wenig Schweizer. In Asien ist ihre Zahl einer ständigen Abnahme ausgesetzt, während in den übrigen Entwicklungsgebieten ein langsamer Zuwachs zu verzeichnen ist.

- 11 -

b) Im Dienste von Versicherungsgesellschaften:  
 (In Niederlassungen und Agenturen)

|                 | <u>Europa</u> | <u>Amerika</u> | <u>Afrika</u> | <u>Asien</u> | <u>Total</u> |
|-----------------|---------------|----------------|---------------|--------------|--------------|
| 1950 - 1955     | 766           | 109            | 77            | 148          | 1100         |
| davon Schweizer | 19            | 10             | 7             | 5            | 41           |
| 1956            | 786           | 110            | 82            | 157          | 1135         |
| davon Schweizer | 18            | 10             | 6             | 5            | 39           |
| 1957            | 831           | 133            | 92            | 161          | 1217         |
| davon Schweizer | 20            | 10             | 9             | 5            | 44           |
| 1958            | 858           | 135            | 99            | 155          | 1247         |
| davon Schweizer | 22            | 10             | 11            | 5            | 48           |
| 1959            | 890           | 135            | 100           | 158          | 1283         |
| davon Schweizer | 22            | 10             | 12            | 5            | 49.          |

Die Zahl der in aussereuropäischen Entwicklungsländern tätigen schweizerischen Versicherungsexperten mit Beratungsfunktion schwankt zwischen 10 - 15 jährlich; klein ist auch die Zahl der ausländischen Stagiaires, die zur Ausbildung in der Schweiz Aufnahme gefunden haben. Es ist daher zu begrüßen, dass aus Versicherungskreisen ein besonderes Institut gegründet worden ist, das sich die Ausbildung von Versicherungspersonal aus Entwicklungsländern zur Aufgabe gesetzt hat.

Im Verhältnis zur Kleinheit unseres Landes kam diesem bei der Vermittlung von technischen "know-how" seit jeher eine nicht unbedeutende Stellung zu. Wie die folgende Tabelle zeigt, hat die Zahl der von industriellen Firmen mit Partnern in Entwicklungsländern abgeschlossenen Lizenzverträge im gleichen Verhältnis zugenommen wie das Anwachsen der Investitionen.

- 12 -

|         | <u>1949</u> | <u>1955</u> | <u>1956</u> | <u>1957</u> | <u>1958</u> | <u>1959</u> |
|---------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Europa  | 40          | 74          | 79          | 82          | 85          | 94          |
| Amerika | 78          | 116         | 128         | 142         | 159         | 174         |
| Afrika  | 5           | 12          | 16          | 18          | 18          | 18          |
| Asien   | 18          | 37          | 44          | 49          | 58          | 61          |
|         | <hr/> 141   | <hr/> 239   | <hr/> 267   | <hr/> 291   | <hr/> 320   | <hr/> 347   |

Sollte der vorliegende Bericht Ihnen zu Fragen oder Anregungen Anlass geben, so wären wir Ihnen für eine entsprechende Benachrichtigung dankbar.

Abteilung für Politische Angelegenheiten

*i. A. Felber*